

Layout & Text: Eva Kettl, München
Foto: Josef Häusler, Fischbach (Hessen)

Die Große Königlibelle

(Anax imperator)



Libellen Mitteleuropas

Layout & Text: Eva Kettl, München
Fotos: Rainer Reimer, Neumünster

Die Große Königlibelle

Die Große Königlibelle (*Anax imperator*) gehört zu der Familie der Edellibellen (*Aeshnidae*) in der Unterordnung der Großlibellen.

Ihr wissenschaftlicher Name weist auf ihre majestätische Gestalt (*Anax* = griechisch für Herrscher) und ihr aggressives Territorialverhalten (*imperator* = lateinisch für Feldherr) der Männchen gegenüber anderen Libellen hin.

Flugzeit

Sie fliegt von Juni bis September (Schlupfzeit Mitte Mai bis Juni).

Aussehen

Die Große Königlibelle erreicht eine Körperlänge von 8 bis 9 cm und eine Flügelspannweite von bis zu 11 Zentimetern.

Mit seiner Größe und der hellblauen Färbung ist sie sehr gut zu erkennen. Diese leuchtende Farbe bekommt sie erst bei warmen Wetter, so ab 21 Grad. Bei Kälte wechselt ihre Färbung in ein dunkles Graublau. Auf diese Weise kann sie dann noch mehr Sonne und damit Energie tanken.

Beide Geschlechter haben eine einfarbige, leuchtend grüne Brust ohne schwarze Zeichnung.

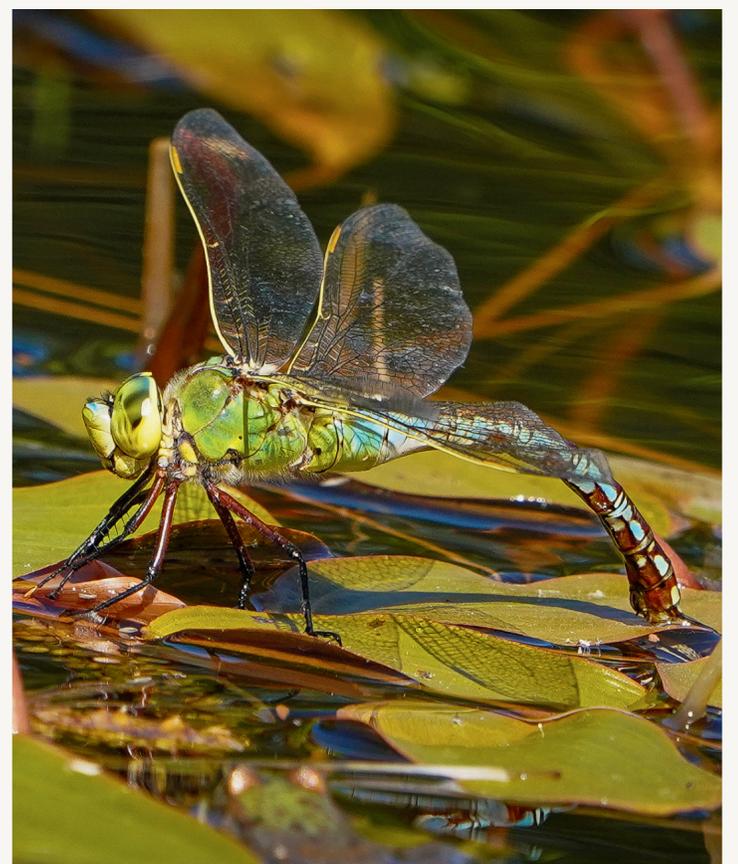
Der Hinterleib des Männchens ist hellblau mit einem schwarzen gezackten Längsband.

Der Hinterleib des Weibchens ist etwas matter gefärbt, eher blaugrün. Das Längsband am Rücken ist braun und breit.

Mit zunehmendem Alter können sich auch Weibchen himmelblau verfärben. Abgesehen von der braunen statt schwarzen Mittellinie und den Hinterleibsanhängen sehen sie dann aus wie Männchen.

Ähnliche Arten: Kleine Königlibelle (*Anax parthenope*) und Grüne Mosaikjungfer (*Aeshna viridis*).

Große Königlibelle, Männchen im Flug und Weibchen bei der Eiablage



Libellen Mitteleuropas

Layout & Text: Eva Kettl, München

Fotos: Josef Häusler, Fischbach (Hessen)

Die Große Königlibelle

Lebensraum

Die Große Königlibelle ist sehr wärmeliebend und bevorzugt pflanzenreiche, stehende Gewässer, wie Baggerseen, Kiesgruben, Teiche und Weiher mit mittlerer bis hoher Wassertemperatur.

Gelegentlich besiedelt sie auch strömungsarme Fließgewässer, wenn der Uferbereich genügend pflanzliches Substrat zur Eiablage vorweist.

Sie kann sich auf ihren Jagdflügen auch weitab vom Wasser aufhalten und fliegt über Waldgebiete, Wiesen oder Gärten.

Lebensweise

Die Große Königlibelle ist ein extrem ausdauernder Flieger. Die Männchen sind oft in stundenlangem Dauerflug auf der Suche nach Weibchen zu beobachten.

Sie bilden große Reviere, in welchen sie patrouillieren. Jeder Eindringling, ob gleichartig oder artfremd, wird sofort attackiert und vertrieben. Insbesondere mit Männchen der gleichen Art gibt es oft erbitterte Luftkämpfe, bei denen die Insekten sogar Schäden an ihren Flügeln davontragen können.

Zu ihrem Nahrungsspektrum gehören Fliegen, Mücken, Schmetterlinge und andere Libellen (auch relativ große Arten).

Wird ein paarungswilliges Weibchen entdeckt, so dockt das Männchen sofort im Flug an. Danach wird die Paarung meist in großer Höhe, z. B. in Baumkronen, fortgesetzt. Aus diesem Grund ist die Paarung der Art so gut wie nie zu beobachten. Sie dauert etwa zehn Minuten und wird sitzend vollzogen.

Die Eiablage erfolgt ohne Begleitung des Männchen. Dazu kehrt das Weibchen alleine ans Wasser zurück. Es sucht ein offenes Gewässer auf und sticht seine Eier in schwimmende Pflanzenteile.

Große Königlibelle: Männchen



Libellen Mitteleuropas

Layout & Text: Eva Kettl, München

Fotos: Christine Diener, Völklingen (links), Tanja Rother, Ludwigsburg (rechts)

Die Große Königlibelle

Die Larven schlüpfen wenige Wochen nach der Eiablage und überwintern auf dem Gewässergrund.

Je nach Wassertemperatur überwintern sie ein bis zweimal und erreichen eine maximale Länge von 5,5 Zentimetern. Die Dauer der Entwicklung hängt vor allem vom Zeitpunkt der Eiablage und der Wassertemperatur ab.

Die Libellenlarven können sich sowohl langsam krabbelnd, als auch blitzschnell voran bewegen. Letzteres durch den Ausstoß ihres Atemwassers aus den Rektalkiemern. Königlibellenlarven ernähren sich von verfügbaren Kleintieren in ihrem Wasserlebensraum, wie Insektenlarven, Wasserwanzen und Kaulquappen.

Der Schlupf erfolgt an Land und oft verwandeln sich alle Larven eines Gewässers fast gleichzeitig. Bis zum völligen Aushärten der Flügel können sie nicht wegfliegen. Sie schlüpfen in der Nacht und fliegen dann noch vor Sonnenaufgang davon. So werden sie nicht so schnell leicht Beute für Insektenfresser.

Die Exuvien (die beim Wachstumsprozess abgestreifte Haut) kann man meist einzeln oder in kleineren Ansammlungen, an Schilf, Rohrkolben, Binsen und gelegentlich auch auf Bäumen bis zu fünf m Höhe finden. Sie sind groß, auffällig und von weitem sichtbar.

Gefährdung

Die Art gilt als ungefährdet.

In Deutschland wird sie als Art der Ordnung der Libellen als besonders geschützt betrachtet.

Mit der Neuanlage von fischfreien Teichen, beispielsweise in Gärten, kann sie gefördert werden.

Große Königlibelle, Männchen



Schlupf in der Dunkelheit

